

## Schutzrede für das Fastnachtsmärchen.

Wenn gute und böse Laune gleich stark auf die Menschen wirkten, so hätte ich mir die Mühe dieser Schutzrede ersparen können; denn die Aufnahme folgender Schrift bewies offenbar, daß sie unter den Leuten von Geschmack die Mehrheit der Stimmen für sich hatte. Dessenungeachtet erschienen zwei oder drei Schriften gegen sie, die vielen Streifschüsse ungerechnet, die sie nebenher aushalten mußte, ohne daß sich nur eine Silbe zu ihrer Verteidigung blicken ließe; oder jemand, meines Wissens, derhalbten nur im geringsten zu ihrem Vorteil gedacht hätte, den höflichen Verfasser des neulich erschienenen Gesprächs zwischen einem Deisten und Sozinianer ausgenommen.

Indessen, da das Buch wenigstens so lange leben soll, als unsre Sprache, oder bis eine merkliche Veränderung in unfrem Geschmacke vorgehen wird; so nehme ich es gerne auf mich, ihm auf die Fahrt eine Schutzfrist zur Bedeckung mitzugeben.

Dieses Werkchen ward größtenteils vor ungefähr 13 Jahren, 1696, also 8 Jahr vor seiner ersten Erscheinung, fertig. Der Verfasser war damals jung, seine